

26. Sonntag i. Jkr. (Lesejahr A)
P r e d i g t zur Apostellesung Phil 2,1-5

Liebe Schw. und Br. im Herrn !

Wissen Sie noch, was der/die Lektor/in vorhin
in der Apostellesung vorgetragen hat ?

Ich bin mir sicher:

Die meisten von uns wissen es nicht mehr.

Mir würde es gewiss auch so gehen,
wenn ich die Apostellesung Zuhause
nicht genauer angeschaut hätte.

Da hat sich jemand gefreut,
wenn er nach Philippi kam - der Apostel Paulus.

Denn die Gemeinde in Philippi
war seine Lieblingsgemeinde.

Und nun hört er in der Abwesenheit durch Boten,
daß Gewitterwolken aufgezogen sind.

Es gibt Streitereien in der jungen Christengemeinde.

Das nimmt dem Apostel jede Freude:

**„... macht meine Freude
dadurch vollkommen,
dass ihr eines Sinnes seid,
einander in Liebe verbunden,
einmütig und einträchtig, ...“** (Phil 2,2).

Das ist kein Befehl, das ist eine Bitte.

Paulus wirbt für den Frieden in der Gemeinde.

Und er macht es ganz persönlich:

**„Lasst mich doch wieder Freude haben
an euch !“**

--- 2 ---

Streitereien gibt es überall - auch heute:

- >> in der Familie und im Verwandtenkreis,
- >> in der Schule und am Arbeitsplatz,
- >> in Gruppen und Vereinen,
- >> auch in den christlichen Gemeinden heute.

Welche Lösungsmöglichkeiten

bietet uns der Apostel an ? - Er nennt d r e i :

>> Weg mit dem Ehrgeiz und der Prahlerei !

Das gibt es schon bei Schülern/innen:

in der Klasse der Beste sein !

Und wenn es da zwei Beste gibt.

Da können sie was erleben.

>> Schätze in Demut den anderen höher ein

als dich selbst !

Das heißt nicht, dass wir die Meinungen und Ansichten des anderen einfach annehmen müssen.

Hier geht es um die Person des anderen:
Die anderen sind Menschen wie Du und ich,
auch wenn sie eine andere Meinung haben.

Ich glaube, es ist ein Zeichen menschlicher und christlicher Reife, wenn die anderen trotz abweichender Meinung spüren:

Wir werden als Mensch akzeptiert und ernst genommen.

>> Achte nicht nur auf dein Wohl, sondern auch auf das Wohl des anderen !

Da habe zu Anfang der letzten Woche

--- 3 ---

ein positives Beispiel erlebt:

Jemand stieg aus seinem Auto, Schloss es ab,
aber vergaß, das Licht auszuschalten.

Da kam eine Frau
und machte ihn darauf aufmerksam.

Sie zeigte damit, dass ihr auch das Wohl des anderen eine Verpflichtung war.

Liebe Schw. und Br. !

Hören wir noch einmal die drei Vorschläge
aus der Apostelbesprechung (Phil 2,3f):

>> „Tut nichts aus Ehrgeiz und nichts aus Prahlerei.

>> Sondern in Demut schätze einer den anderen
höher ein als sich selbst.

>> Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl,
sondern auch auf das der anderen.“

Letztlich soll das so sein, liebe Zuhörer,
weil wir als Getaufte zu Christus gehören:

**"Seid untereinander so gesinnt,
wie es dem Leben in Jesus Christus
entspricht,"** sagt Paulus (ebd. V 5).

Denn „**Leben in Christus**“ –

Damit meint Paulus die Getauften:

Sie sind durch das Sakrament der Taufe
in die Christus-Gemeinschaft aufgenommen.

Dem muss auch die Gestaltung
unseres alltäglichen Lebens entsprechen.